



NSG-ALBUM

Haardtrand — Von Grünstadt bis Neustadt

(VSG – 6514-401 Haardtrand)



(D. Gutowski)

NSG-ALBUM

VSG Haardtrand

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung 1989 -1994

VSG-Ausweisung 2003

Entwicklungsziel NSG: Erhaltung und Entwicklung eines durch ein vielfältiges Nutzungsmuster aus Rebflächen unterschiedlicher Bewirtschaftungsintensität, Obstgrundstücken, Gebüsch- und Saumbiotopen, Wald und Waldrandflächen, Trockenmauern und Weinbergsterrassen charakterisierten Gebietes

Maßnahmenumsetzung: Offenhaltung von ehemaligen Terrassenflächen

Zustand (früher): Anfang des vorrigen Jahrhunderts wurde zum Teil bis an die Hangkannte des Ostabfalls des Pfälzer Waldes landwirtschaftliche Nutzung in Form von Wein- und Obstbau in Terrassenlagen betrieben.



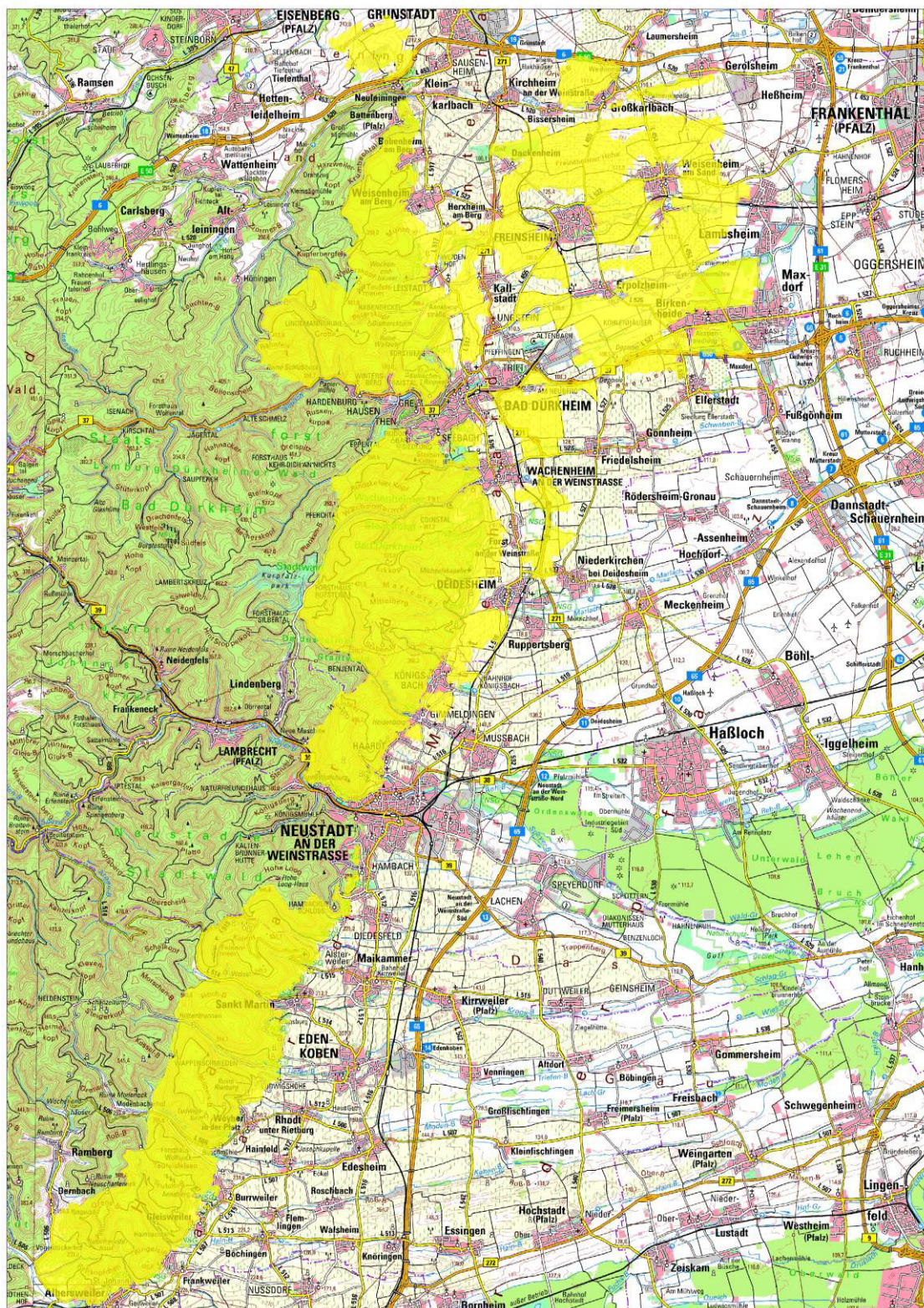
Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis „Bad Dürkheim“

Dorothea Gutowski
Tel: 06359-949078
mailto: d.gutowski@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

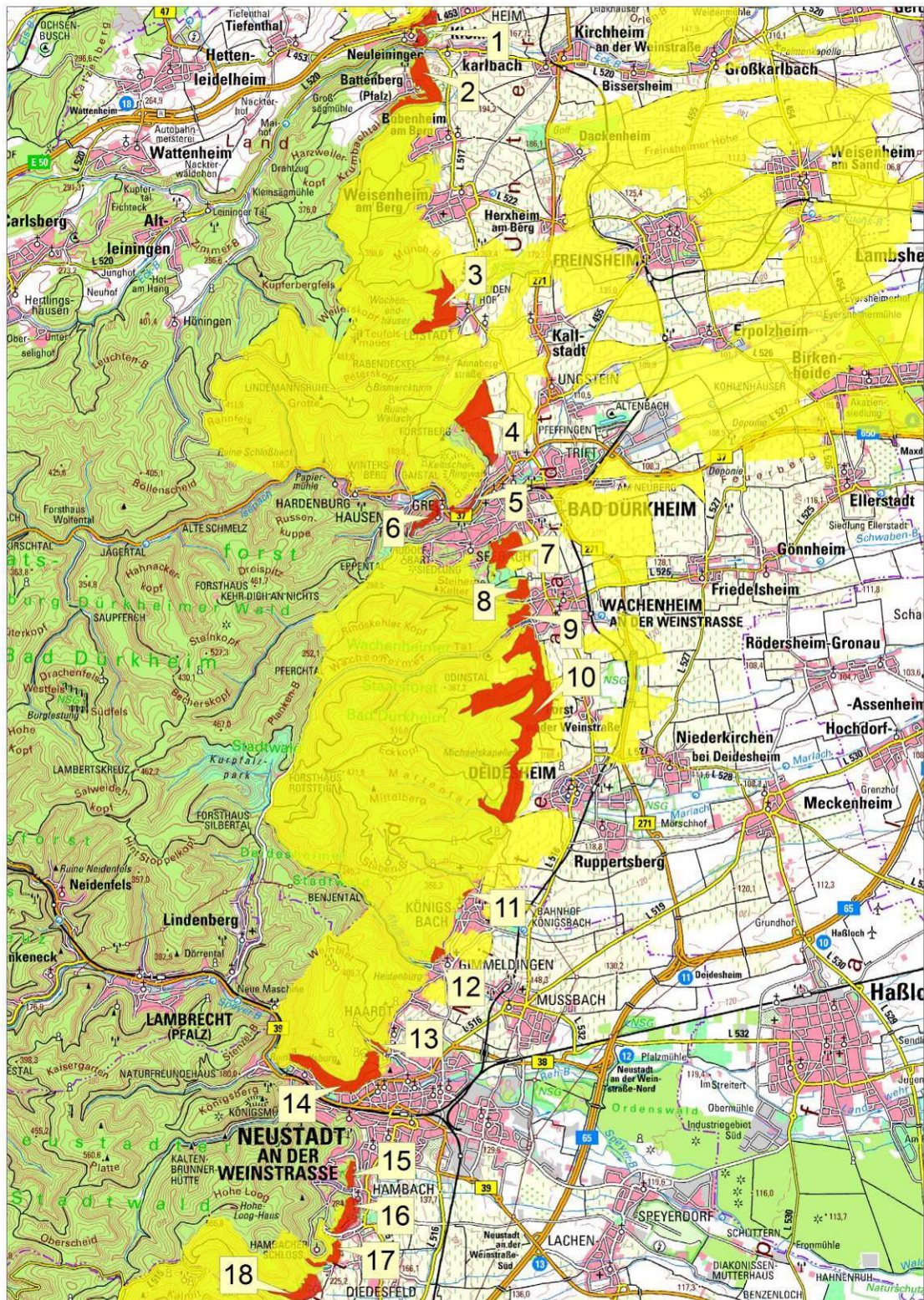
Fotos: Dorothea Gutowski, K. Hünerefauth
Text: Dorothea Gutowski
Stand: 02 / 2019



Das **Vogelschutzgebiet Haardtrand** umfaßt die Waldgebiete am Ostrand des Pfälzerwaldes und Hangkante mit überwiegend weinbaulicher Nutzung, sowie die vorgelagerten Kalkgebiete bei Grünstadt, die Sandgebiete mit lokal obstbaulicher Nutzung um Weisenheim/Freinsheim und die Wiesengebiete des Bad Dürkheimer Bruchs.

Vogelschutzgebiete (VSG) sind spezielle europäische Schutzgebiete, die im Rahmen des länderübergreifenden NATURA 2000 Netzwerks ausgewiesen wurden.

(Kartenquelle: © GeoBasis-DE / LVermGeo, RP Web Map Service RLP Digitale Topographische Karte 1:100 000)



Die insgesamt 40 **Haardtrand-Naturschutzgebiete (NSG)** wurden bereits in den 90er Jahren von Grünstadt bis an die französische Grenze südlich von Bad Bergzabern ausgewiesen. Sie reihen sich perschnurartig entlang des Übergangs von Wald zum Offenland mit Wein- und Obstbau an.

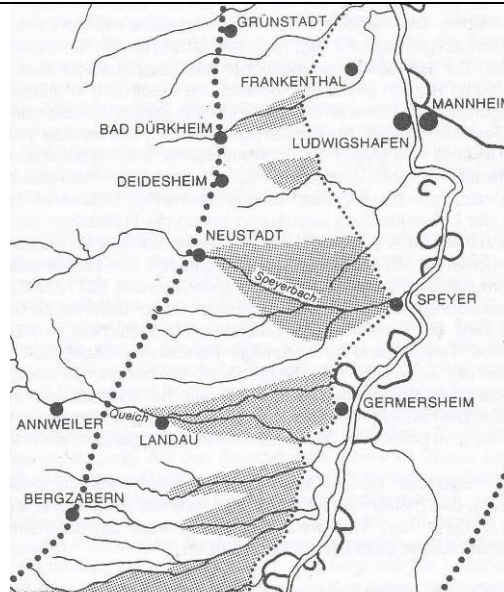
Vorgestellt werden hier die 18 NSG's im Kreis Bad Dürkheim und der Kreisfreien Stadt Neustadt.

(Kartenquelle: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP Web Map Service RLP Digitale Topographische Karte 1:100 000)

Die **Haardt** zieht sich entlang der Bruchstufe des Pfälzerwaldes und des Oberrheingrabens von Grünstadt bis an die französische Grenze südlich von Bad Bergzabern.

„**Haardt**“ bedeutet alt-hochdeutsch eigentlich „**bewaldeter Hang**“. Die Bezeichnung bezieht sich auf „**bäuerlich genutzte Wälder**“.

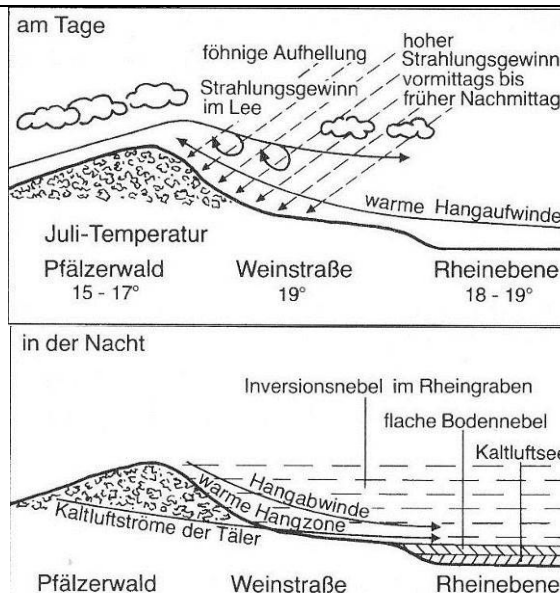
(Quelle: FRANKENBERG, HIMMLER, KAPPSA (1994, S.15)



Aufgrund der vorherrschenden Südwestwinde kommt es am Haardrand zu föhnartigen Erscheinungen.

Die Region ist geprägt von trockenheißen Sommern mit geringen Jahresniederschlägen und gehört zu den wärmsten Regionen Deutschlands.

(Quelle: M.GEIGER, 1994, s.39)



Die **Zaunammer** ist die Leitart der wärmebegünstigten Kulturlandschaft am Haardtrand mit Hecken, Gebüsch und Saumstrukturen sowie Singwarten in Form von Einzelbäumen oder Baumreihen. Die Haardtrand - Naturschutzgebiete wurden aufgrund von Vorkommen dieser Vogelart ausgewiesen.

(Landesamt für Umwelt, Foto F. Hocker)



Foto: F. Hocker



Neben der Zaun-ammer gibt es noch andere streng geschützte Vogelarten, die im VSG Haardttrand in den Offenlandbereichen vorkommen. Ihr Bestand muss erhalten und gesichert werden.

Der **Wendehals** hält sich in alten Bäumen auf und ernährt sich vor allem von Wiesenameisen.

(Landesamt für Umwelt, Foto R. Groß)



Der **Neuntöter** besiedelt eine halboffene Landschaft mit dornigen Hecken und mageren Freiflächen zur Nahrungssuche auf Großinsekten.

Der Name kommt von seiner Eigenart, seine Beute auf Dornen aufzuspießen.

(Landesamt für Umwelt, Foto A. Limbrunner)



Die **Heidelerche** baut ihr Nest versteckt am Boden zwischen Grasbüscheln auf vegetationsarmen Flächen, Böschungen in Weinbergen oder Brachflächen.

(Landesamt für Umwelt, Foto A. Limbrunner)

Der **Steinschmätzer** brütet in Mauern, Lesesteinhaufen oder auch in Kaninchenbauten in baumarmen Landschaften mit offenem Boden zur Nahrungssuche. Der Verbreitungsschwerpunkt am Haardtrand liegt zwischen Weisenheim am Berg und Wachenheim.

(Landesamt für Umwelt,
Foto R. Groß)



Der **Ziegenmelker** ist in lichten, sandigen Kiefernwäldern oder Heideflächen mit lückigem Baumbestand am Haardtrand anzutreffen. Er ist dämmerungs- und nachaktiv und sitzt tagsüber ruhend am Boden.

(Landesamt für Umwelt,
Foto R. Groß)



Die **Zippammer** liebt steile Weinberge oder offene felsige Hänge mit einzelnen Büschen und Bäumen. Das Nest wird in Bodennähe in Gestrüpp oder Felsspalten versteckt.

Sie ist jedoch nur an wenigen Stellen am Haardtrand zwischen Neustadt und Landau nachgewiesen.

(Landesamt für Umwelt,
Foto A. Limbrunner)





(1) Das NSG „Haardtrand – Am Goldberg“ (22.11.1990) umfasst rund 12 ha mit Weinberglagen, Streuobstwiesen und Gebüsch östlich der Burg Neuleiningen.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



In den halboffenen Lagen mit Gebüsch ist die Zaunammer anzutreffen.

(D. Gutowski, 2018)



Die Lößsteilwand an der Landstraße ist ein Refugium für Wildbienen.

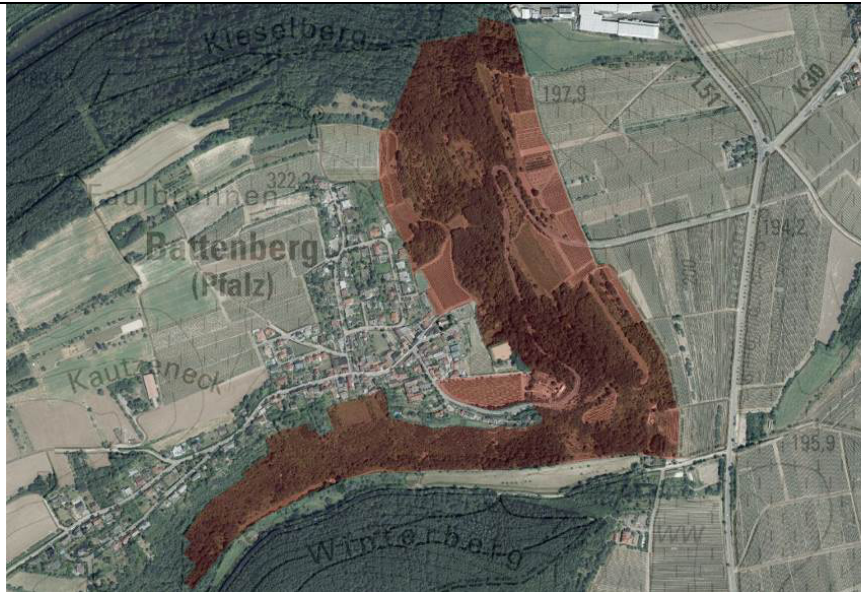
Leider breiten sich hier Robinien aus, die sehr schwer zurück zu-drängen sind.

(D. Gutowski, 2012)

(2) Im NSG „Haardttrand – Im Baumgarten“(*) (30.11.1990) waren neben dem Weinbau Obstgärten an den Hängen unterhalb der Burg Battenberg verbreitet. Das etwas 37 ha große Gebiet ist, wie die nachfolgenden 2 Gebiete, Teil des VSG Haardttrand.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)

(*) Siehe auch NSG Album Baumgarten, 2012



Die meisten Obstterrassen liegen brach und wachsen zu. Einige Grundstücke mit alten Süßkirschen werden im Rahmen der Biotopbetreuung offen gehalten. Zaunammer, Wendehals und Neuntöter finden hier ihren Lebensraum. Im Waldbereich ist der Mittelspecht und Ziegenmelker vertreten.

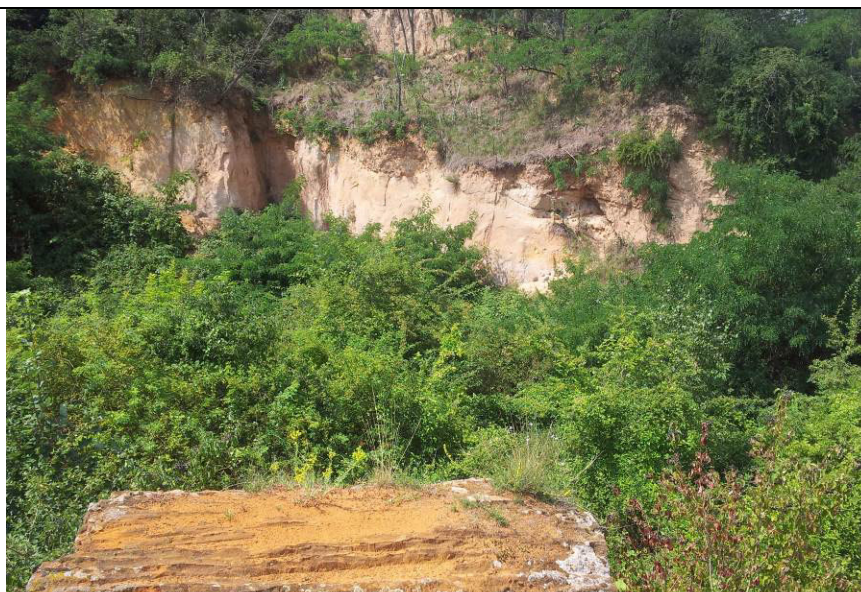
(D. Gutowski, 2018)



Eine Besonderheit sind die Blitzröhren unterhalb der Burg.

Reste davon mit trittempfindlicher Trockenrasenvegetation befinden sich in der ehemaligen Sandgrube bei Battenberg.

(D. Gutowski, 2014)





(3) Das NSG „Haardtrand – In der Rüstergewanne“ (29.09.1989) ist 44 ha groß und liegt westlich von Leistadt angrenzend an das Wochenendgebiet Rotsteig.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Große Bereiche werden als Weinberg genutzt und bieten im Mosaik mit Gehölzflächen, Graswegen, Böschungen und Einzelbäumen ideale Lebensbedingungen für Neuntöter, Zaunammer und Wendelhals. Die seltene Heide-lerche hat hier ihr Verbreitungszentrum.

(D.Gutowski, 2018)

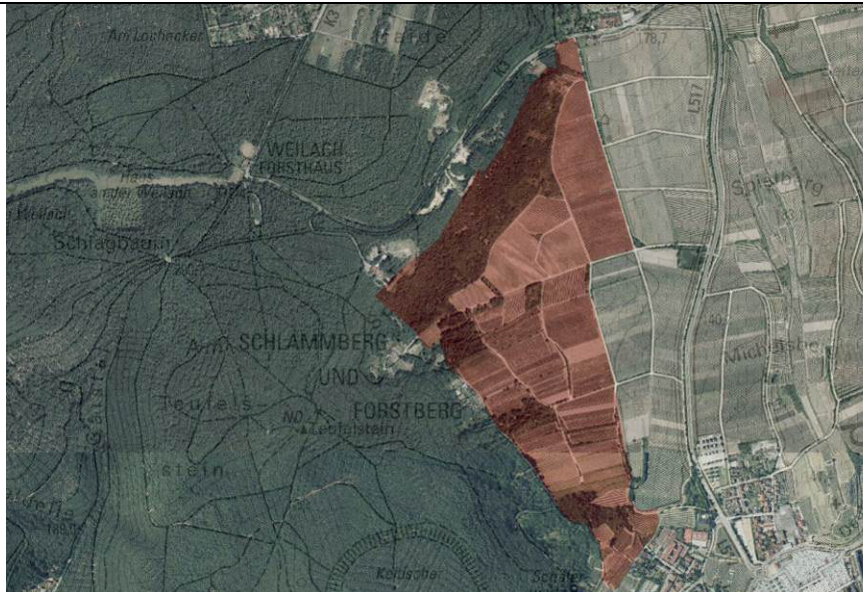


Im südwestlichen Taleinschnitt mit ehemaliger Mager- und Sandrasen-vegetation sind die meisten Grundstücke brachgefallen. Birke und Brombeeren breiten sich stark aus.

(D.Gutowski, 2018)

(4) Das 61 ha große NSG „**Haardtrand-Am Schlammberg**“ (21.04.1999) liegt nördlich von Bad Dürkheim am Schlammberg.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Den überwiegenden Teil des NSG nehmen flurbereinigte Weinbergsflächen ein.

Es sind dennoch genügend Gehölzgruppen, Hecken und kleinere Streuobstbrachen da, die Lebensraum für Neuntöter, Zaunammer und Wendehals bieten.

(D.Gutowski, 2018)



Von den ehemaligen Terrassenflächen im Nordwesten des Gebietes sind nur noch auf einem Grundstück, das als Obstgarten genutzt wird, die Trockenmauern sichtbar.

(D.Gutowski, 2018)





(5) Das NSG „Haardtrand – Am Hinterberg“
(10.03.1992) umfasst rund 5,6 ha unterhalb der Kaiser-Wilhelm-Höhe bei Bad Dürkheim-Grethen.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Die südexponierten Terrassen hinter der Wohnbebauung sind schwer zugänglich und haben neben einzelnen privat genutzten Terrassen einen großen Anteil an Trockenwäldern.

(Gutowski, 1997)



Die westliche Steppensattelschrecke ist ein sehr träger Vertreter der Heuschrecken, die nur trocken-heiße Lebensräume besiedeln und in leicht verbrachten Flächen mit Gebüschstrukturen zu finden sind.

(D. Gutowski, 1997)

(6) Genau so sind in dem 12,8 ha große NSG „**Haardtrand – Am Limburgberg**“ (29.09.1989) die ehemaligen Weinbergs- und Obstterrassen schwer zugänglich und nur über die angrenzende Bebauung und Privatgrundstücke zu erreichen.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Anfang der 90er Jahre wurden einige Terrassen im Rahmen einer Bürgeraktion freigestellt. Aufgrund von damals fehlenden finanziellen Mitteln wurden die Maßnahmen wieder eingestellt.

(D.Gutowski, 1995)



Bis auf wenige Ausnahmen sind die Terrassen unterhalb der Limburg nun vom Wald erobert worden.

(Rheinpfalz, Foto: Kaiser/frei, 12.09.2014)





(7) Das NSG „Haardtrand – Auf der Krähenhöhle“ (29.09.1989) umfasst südlich von Bad-Dürkheim-Seebach etwa 29,4 ha.

Es liegt, wie alle nachfolgenden NSG'S, auch wieder innerhalb des Vogelschutzgebietes Haardtrand.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Auf dem Plateau der hügeligen Weinbergslandschaft steht der Flaggturm.

Die umliegenden Weinberge mit vielen eingestreuten Hecken, Baumgruppen und Gebüsch sind ideale Strukturen für Neuntöter, Zaunammer und Wendehals.

(D.Gutowski, 2018)



Auf dem sandigen Boden wachsen auf brachgefallenen Grundstücken, Birken und Ginster.

Sandige Böschungen und Saumstreifen mit Altgrasstrukturen bieten Schutz für die Heidelerche.

(D.Gutowski, 2005)

(8) Das NSG „Haardtrand – Am Kämmertsberg“(*)
(29.09.1989, Neufassung vom 14.03.2014)
nordwestlich von Wachenheim ist rund 10,4 ha groß.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)

(*) Siehe auch NSG Album Kämmertsberg, 2011



Die großen südexponierten Terrassenflächen werden seit Jahren über die Biotopbetreuung gepflegt.

(D.Gutowski, 2004)



Die arten- und blütenreichen Magerrasen u.a. mit Gold-Aster, Hasen-Klee, Schafgarbe sind Nahrungsgrundlage für eine vielfältige Insektenwelt und damit z.B. auch für den Wendehals.

(D.Gutowski, 2013)





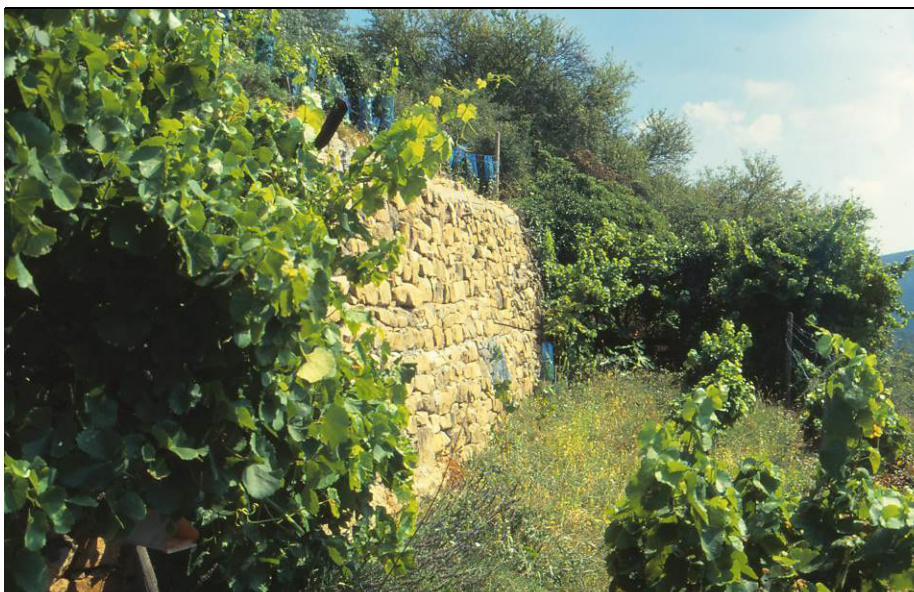
(9) Südlich angrenzend liegt das rund 11 ha große NSG „**Haardtrand – Am Mittelberg**“ (19.03.1992).

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Auf dem Plateau des kleinen Vorhügels wird Weinbau betrieben.

(D.Gutowski, 2018)



Aber auch an dem Südhang halten sich noch Weinbauflächen in Terrassenlagen.

Auch hier kommen Zaunammer und Wendehals vor.

(D.Gutowski, 1997)

(10) Das NSG „**Haardtrand– Am Bechsteinkopf**“ (*) (24.03.1992) ist mit rund 195 ha das größte Schutzgebiet, dass sich von Wachenheim bis Deidesheim erstreckt.

Auf einigen Flächen bei der Wachtenburg, am Hahnenbühl und am Kirchberg sind Biotopbetreuungsflächen, auf denen Offenhaltungsmaßnahmen stattfinden.



(Quelle: LANIS RLP, 2019)

(*) Siehe auch NSG Album Bechsteinkopf, 2011

Am Hahnenbühl bei Deidesheim hat sich auf einer ehemaligen Weinbergsfläche eine arten- und blütenreiche Magerwiese entwickelt, auf der sogar Orchideen wachsen.



(D.Gutowski, 2018)



(11) Das NSG „Haardtrand – Am Klausental“
(19.03.1992) ist mit 1,4 ha das kleinste Schutzgebiet westlich von Königsbach, das überwiegend bewaldet ist.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Die Edelkastanie stammt aus dem östlichen Mittelmeerraum und wurde von den Römern an die Haardt gebracht. Neben den nahrhaften Früchten wurde das Holz als Spalierholz für die Weinreben genutzt.

In den Wäldern haben u.a. Totholzbäume eine wichtige Habitatfunktion, u.a. für Spechtarten.

(D.Gutowski 2004/2005)



Der **Mittelspecht** mit seiner roten Haube findet in alten Eichen- und Kastanienwäldern, aber auch in alten Streuobstbeständen an überwiegend in Stamm und Rinde lebenden Insekten seine Hauptnahrung.

Der **Schwarzspecht** lebt in lichten großen Buchen-Mischwäldern mit hohen Alt- und Totholzanteilen.

(Fotos: R. Groß / LANIS)

(12) Das NSG „**Haardtrand – Berggewanne**“ (29.09.1989) liegt westlich von Gimmeldingen und ist 5,3 ha groß.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Auf einigen Terrassenflächen wird durch die Initiative von Winzern noch Weinbau betrieben.

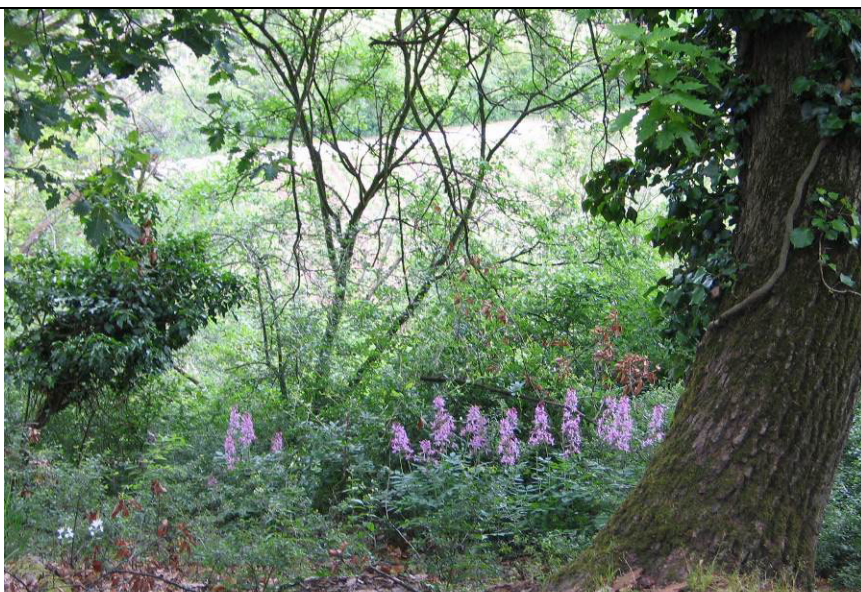
(D. Gutowski, 2009)



In dem Trockenwald am Berghang ist einer der wenigen Standorte des Diptam, auch „Brennender Busch“ genannt, zu finden.

Er ist eine Charakterart der ehemaligen Trockenwälder an der Haardt und profitierte von der Beweidung der Waldränder im 19. Jahrhundert.

(D. Gutowski, 2005)





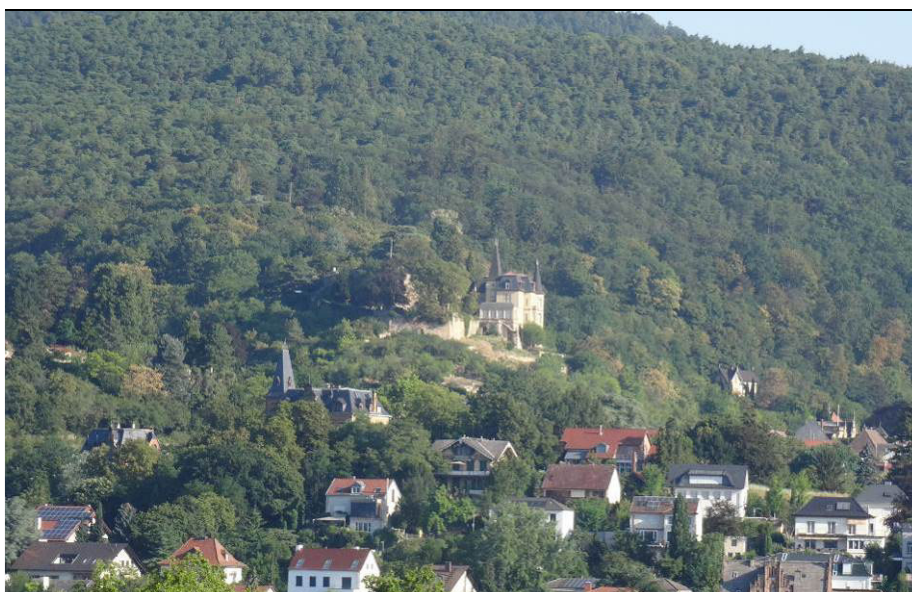
(13) Das NSG „Haardtrand – Schloßberg“
(19.03.1992) umfasst den 2 ha großen Hang südwestlich des Haardter Schlosses.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Die historische Aufnahme des Haardter Schlosses um 1935 zeigt die großflächigen Wein-Terrassenanlagen.

(Quelle: Historische Postkarte 1935, Stadtarchiv/Stadt Neustadt, Umweltabteilung)



Der heutige Blick auf das Haardter Schloß.

Geplant ist die Beweidung der ehemaligen Weinbergsterrassen mit Schafen.

(D.Gutowski, 2018)

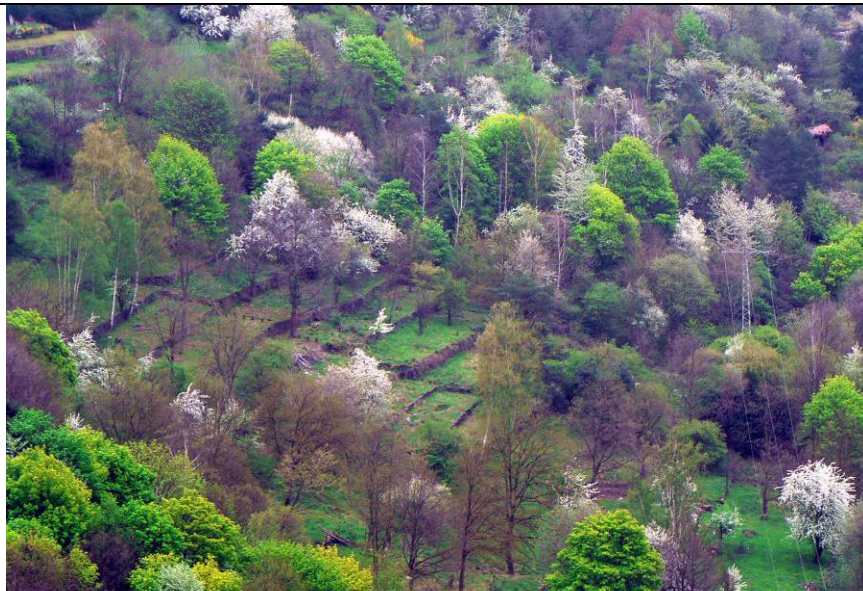
(14) Das NSG „Haardtrand – Am Sonnenweg“ (*)
(21.03.1994) zieht sich mit insgesamt 58 ha entlang des Bergrückens bei Neustadt.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)
(*) siehe auch NSG Album
Haardtrand- Sonnenweg,
2017



Die Terrassenflächen am „Unteren Haag“ werden beweidet.

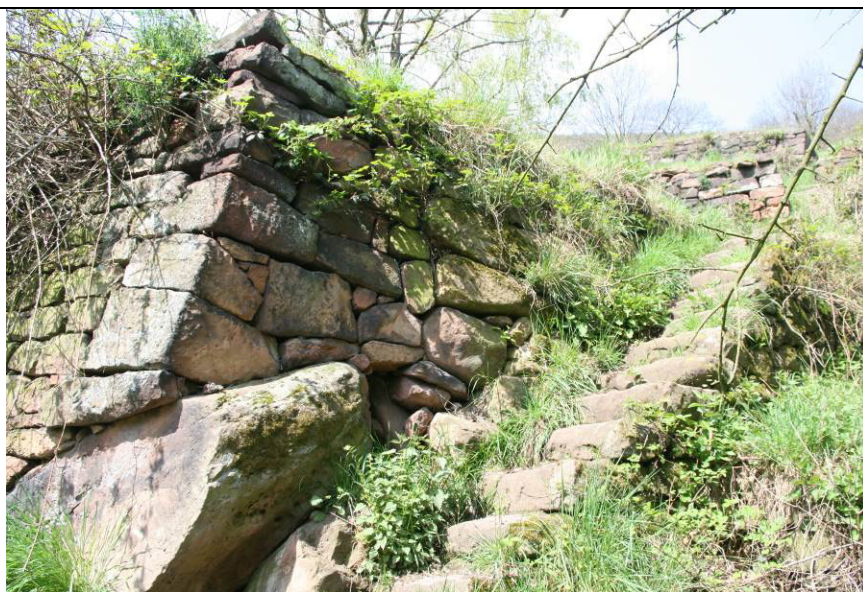
(K.Hünerfauth, 2013)



Die mächtigen Trockenmauern sind sehr beeindruckend und geben ein Zeugnis der enormen Baukunst zur Errichtung der Mauern.

In den Spalten wachsen u.a. verschiedene Farnarten, wie der Braune und Schwarze Streifenfarn oder der seltene Milzfarn.

(D.Gutowski, 2005)





(15) Das NSG „Haardtrand – Am Häuselberg“(*) (29.09.1989) in Neustadt ist 8,1 ha groß.

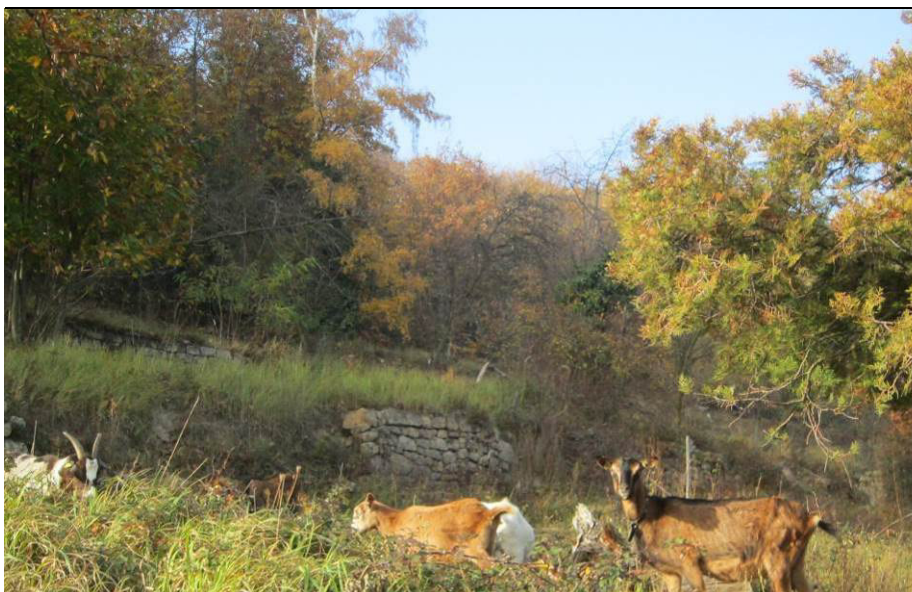
(Quelle: LANIS RLP, 2019)
(*) Siehe auch NSG Album Häuselberg, 2012



Streuobstwiesen auf den Terrassenflächen werden über die Biotopbetreuung gemäht.

Neben der Zaunammer brütet hier bspw. auch der Gartenrotschwanz.

(D. Gutowski, 2018)



Eine Beweidung der Flächen wäre die bessere Möglichkeit der Offenhaltung der Flächen. Es stehen derzeit aber keine Tierhalter zur Verfügung.

(D. Gutowski, 2011)

(16) Das NSG „Haardtrand – Am Heidelberg“(*)
(21.04.1992) liegt westlich von Neustadt-Hambach und ist rund 20 ha groß.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)

(*) Siehe auch NSG Album Heidelberg, 2012



Der Kirchbergweg mit Blick auf das Hambacher Schloß.



(D.Gutowski, 2018)

Freigestellte Terrassenflächen mit Blick auf die Rheinebene.

Zaunammer und Neuntöter brüten regelmäßig im Gebiet.



(D.Gutowski, 2005)



(17) Das NSG „Haardtrand – Im Erb“ (18.03.1992) liegt unterhalb des Hambacher Schlosses bei Neustadt-Hambach und ist etwa 11,5 ha groß.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Kleinflächig wird hier noch Weinbau betrieben. Gärten und kleinere Obstflächen sind ebenfalls anzutreffen.

(D.Gutowski, 2018)



Im westlichen Bereich wird Damwild gehalten, die eine größere Fläche fleißig abfressen und freihalten.

Diese sind u.a. Nahrungsraum für den Wespenbussard, der in den angrenzenden Wäldern brütet und sich als einziger Greifvogel überwiegend von Wespen ernährt.

(D.Gutowski, 2012)

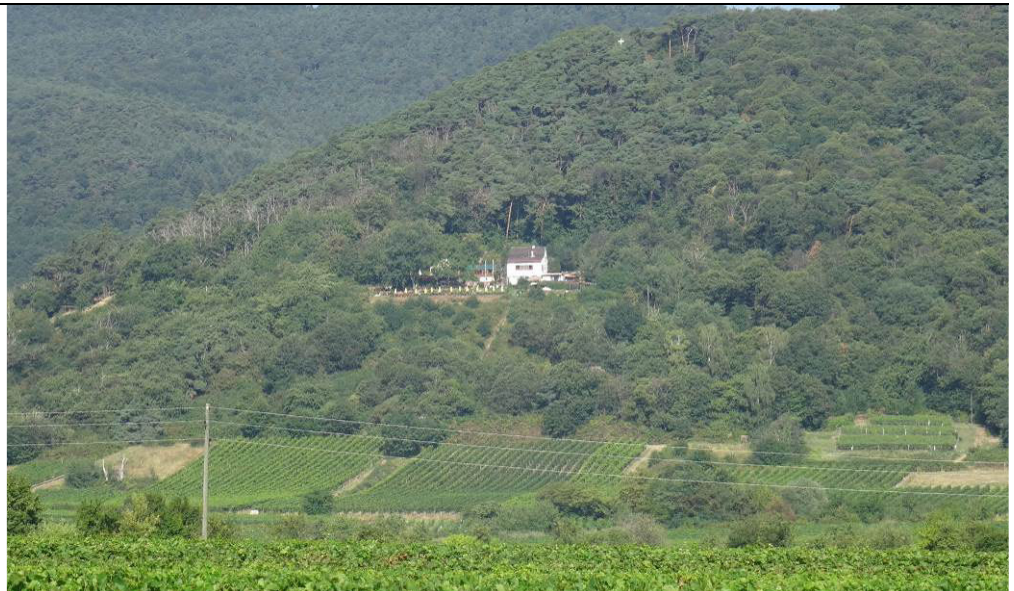
(18) Das NSG „Haardtrand – Am Wetterkreuzberg“
(18.03.1992) liegt südwestlich von Diedesfeld und ist 24 ha groß.

(Quelle: LANIS RLP, 2019)



Der Osthang unterhalb des Zeter Berghauses ist weitgehend zugewachsen. Bewirtschaftete Weinberge gibt es nur in den vorgelagerten flurbereinigten Bereichen.

(D.Gutowski, 2018)



Der Südhang wird beweidet und bietet eine großartige Aussicht.

(D.Gutowski, 2018)





Wiesenflächen, Weg-
ränder, Böschungen
und blütenreiche
Säume sind als
Nahrungsgrundlage
für Schmetterlinge und
sonstige Insekten
notwendig.

(D.Gutowski, 2018)



Neben Zaun- und
Mauereidechse findet
auch die Schlingnatter
in den Nischen der
Mauern Unterschlupf.

(D.Gutowski, 2005)



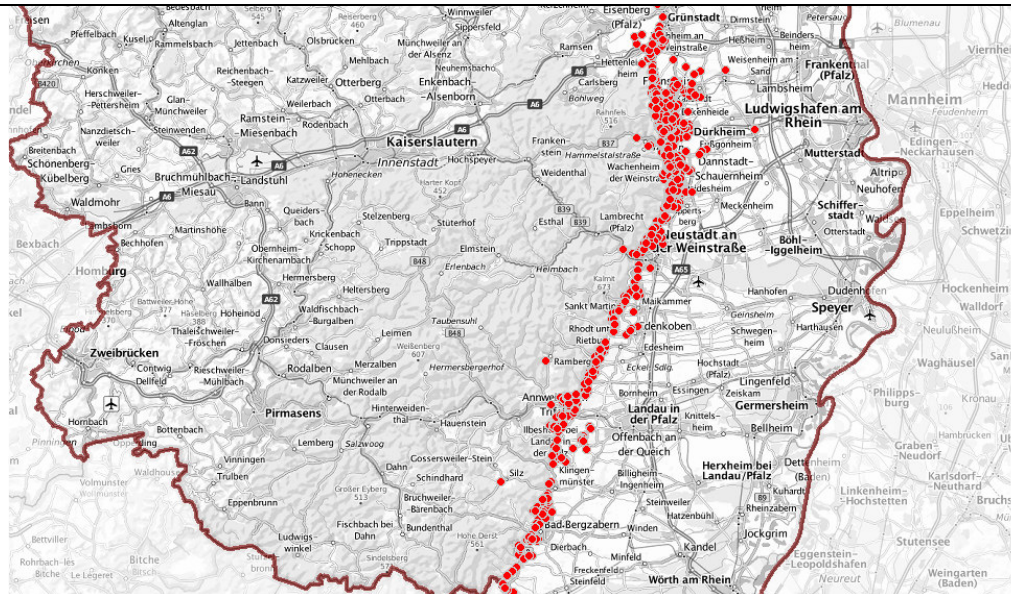
Die ursprünglich
mediteran verbreitete
Fangschrecke, die
Gottesanbeterin, dringt
immer weiter vor und
ist stellvertretend für
die wärmeliebenden
Arten am Haardtrand.

(D.Gutowski, 2015)

Die Zaunammer ist in Rheinland-Pfalz nur in einem kleinen Streifen entlang des Haardtrands von Grünstadt bis an die französische Grenze im Süden vertreten.

Die Fundmeldungen aus den letzten 8 Jahren zeigen dies sehr deutlich.

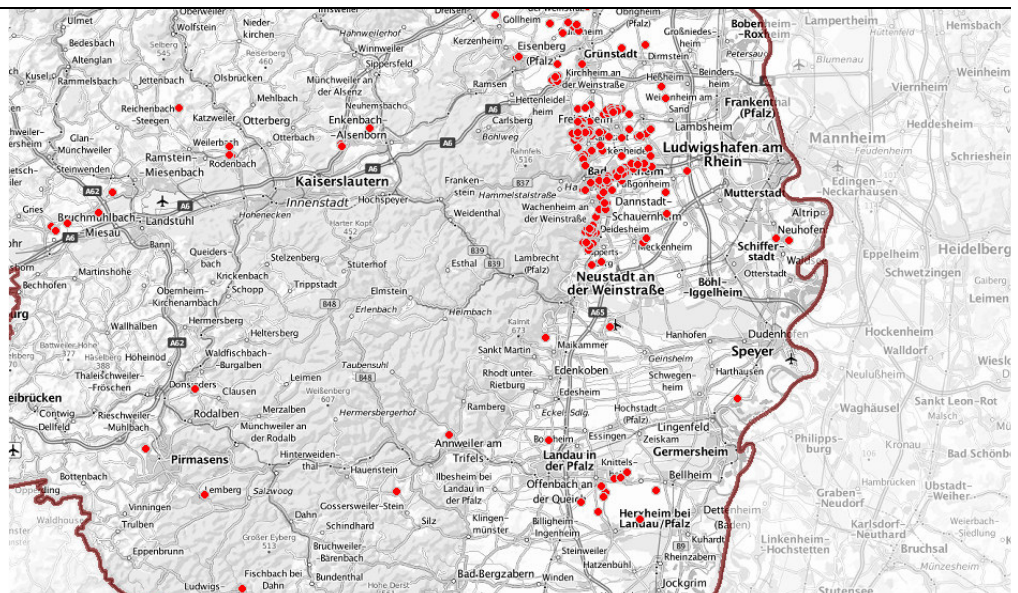
(Quelle: Artnachweise
ARTENFINDER-RLP, 2018)



Der Steinschmätzer ist an der Haardt und den vorgelagerten Weinbau-gebieten nur zwischen Grünstadt und Neustadt relativ häufig anzutreffen.

Landesweit ist er sehr selten bis gar nicht vertreten.

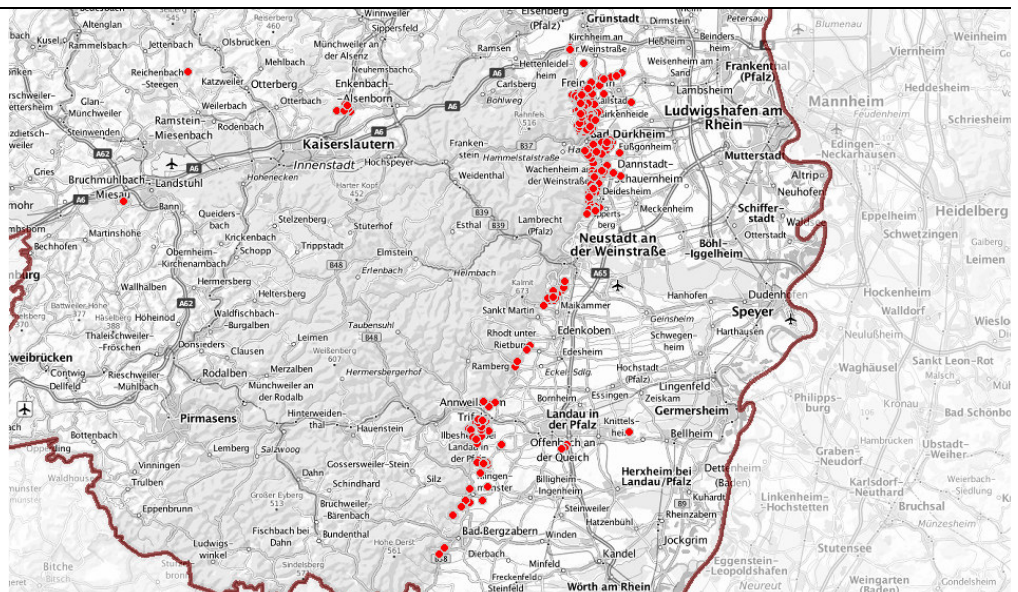
(Quelle: Artnachweise
ARTENFINDER-RLP, 2018)



Die Heidelerche kommt landesweit auch fast nur in den Weinbergslagen am Haardtrand vor, ist im Bestand stark zurückgegangen und bedroht.

Wie die anderen typischen Vogelarten sind sie auf die Erhaltung einer reich strukturierten Kulturlandschaft angewiesen und brauchen besondere Schutzmaßnahmen.

(Quelle: Artnachweise
ARTENFINDER-RLP, 2018)



Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Scabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
- Kartheuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*)
- Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
- Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*)
- Echtes Labkraut (*Galium verum*)
- Gewöhnlicher Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
- Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- Aufrechter Ziest (*Stachys recta*)
- Breitblättriger Thymian (*Thymus pulegioides* agg.)
- Hasenklee (*Trifolium arvense*)
- Gold-Aster (*Aster linosyris*)
- Schopfige Traubenhyazinte (*Muscari comosum*)

Tierarten:

- Grünspecht
- Ziegenmelker
- Goldammer
- Heckenbraunelle
- Feldlerche
- Steinkauz
- Bunthänfling
- Turmfalke
- Wanderfalke
- Neuntöter
- Zaunammer
- Heidelerche
- Klappergrasmücke
- Girlitz
- Gartenrotschwanz

- Schachbrett
- Mauerfuchs
- Kleiner Sonnenröschen-Bläuling
- Kleiner Feuerfalter
- Braunauge
- Schwalbenschwanz

- Grüne Strandschrecke
- Blauflügelige Ödlandschrecke
- Gottesanbeterin
- Feldgrashüpfer
- Weinhähnchen
- Sichelschrecke
- Verkannter Grashüpfer

- Zauneidechse
- Mauereidechse
- Schlingnatter

Literatur- und Quellenangaben

- P. FRANKENBERG, H. HIMMLER, M.KAPPAS (1994): Zur Vegetationsgeographie des Haardtrandes, Mannheimer Geographische Arbeiten 39
- M. GEIGER (1996): Haardt und Weinstraße – Beiträge zur Landespflege, Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft in Speyer
- Artenfinder-RLP: <https://artenfinder.rlp.de/>
- LANIS RLP: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung RLP
https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/
- LVermGeo: Kartengrundlagen, Topographische Karten, Luftbilder